

Passagiere riefen und winkten aufs neue, Cedrics Mutter zog den Schleier über ihr Gesicht, und am Ufer entstand eine ungeheure Verwirrung; Dick aber sah nichts, als das vor Erregung leuchtende Kindergesichtchen, von dessen Stirn die Brise die goldblonden Locken wehte, und er hörte nichts, als die herzige Kinderstimme, welche: „Adieu, Dick!“ rief, als der kleine Lord Fauntleroy langsam von der Stätte seiner Geburt nach dem unbekanntem Lande seiner Vorfahren abdampfte.

#### 4. In England.

Während der Reise erzählte Frau Errol ihrem kleinen Sohne, daß sein künftiger Wohnort nicht gleichzeitig der ihrige sein werde. Als er diese unerhörte Mitteilung endlich begriff, war sein Kummer so groß, daß Herr Havisham einsah, wie klug es von dem Grafen gewesen war, die Einrichtung zu treffen, daß die Mutter dem Knaben nahe blieb und sie sich häufig sehen konnten; es war klar, daß er anders die Trennung nicht ertragen hätte. Doch die Mutter redete ihrem kleinen Knaben so liebevoll zu, sie tröstete ihn mit so überzeugenden Worten, daß er endlich aufhörte, eine vollständige Trennung zu fürchten.

„Mein Haus liegt dem Schlosse ganz nahe, Cedy,“ wiederholte sie jedesmal, sobald auf dieses Thema die Rede kam — „nur ein ganz kleines Stückchen von deinem entfernt; du kannst jeden Tag zu mir herüber laufen und dann wirst du mir soviel zu erzählen haben! Wir werden sehr glücklich zusammen sein; es ist ein herrlicher Ort. Dein Papa hat ihn mir oft beschrieben, er liebte ihn sehr und du wirst ihn auch lieb gewinnen.“

„Es würde mir viel besser gefallen, wenn du dort wärst,“ sagte der kleine Lord mit einem tiefen Seufzer.

Er konnte sich durchaus mit der Einrichtung nicht einverstanden erklären, daß sein „Liebchen“ in einem und er in einem anderen Hause wohnen sollte.